

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 36

Artikel: Paradiesische Zustände
Autor: Schnetzler, Hans H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-614374>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Paradiesische Zustände

VON HANS H. SCHNETZLER

Das Paradies liegt im Tessin, genauer am Fusse des Monte San Salvatore bei Lugano. *Paradiso* heisst nämlich der Ort, wo wirklich paradiesische Zustände zu herrschen scheinen – für *Künstler*. *Paradiso* ist in letzter Zeit immer mehr zum eigentlichen Künstlerdorf, oder besser *Künstlerinnendorf*, geworden. So bitter sich Hoteliers und Wirte über das

Tessiner Polizeidepartement beklagen, das ihnen keine zusätzlichen der während der Sommermonate so dringend benötigten Saisoniers zugesteht, so sehr zeige sich das gleiche Departement der Kultur gegenüber aufgeschlossen, ja sehr generös, habe es doch eben in *Paradiso* allein 128 ausländischen Künstlerinnen die Arbeitsbewilligung erteilt. Wer wagt da noch, von einem Tessiner Kulturholzboden zu sprechen? Welche Kunstgattung diese Damen denn ausüben,

möchten Sie wohl wissen? Nun, es geht um die älteste Kunst überhaupt, um jene, die nachweislich bereits im Paradies ausgeübt wurde.

Klar, wir reden von der weiblichen *Kunst der Verführung!* Diese Künstlerinnen werden nämlich nach *Paradiso* geholt, um Männer, selbstverständlich alles sachverständige Kunstfreunde, zum reinen Kunstgenuss zu verführen – in den zahlreichen Nightclubs in *Paradiso*.

Süchtig

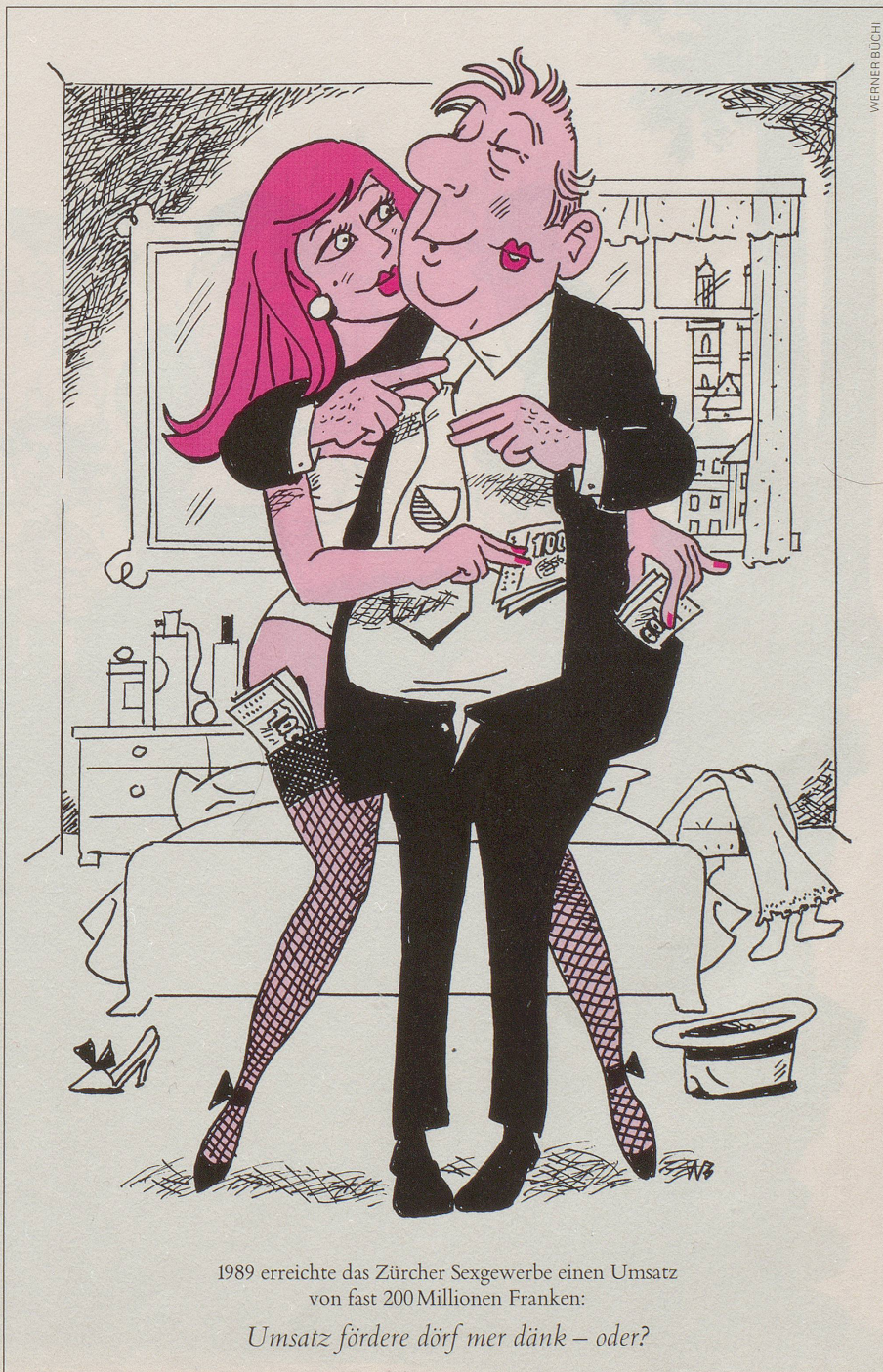
Schön könnten sie es haben, die Viecher: Eine grosse Weide, an einem Abhang gelegen, unten ein kühler Fluss, schattenspendende Bäume. Das Gras ist nach diesen trockenen, heissen Wochen etwas spärlich geworden, aber doch noch vorhanden – vor allem unter den Bäumen. Aber wo legen sie sich hin, die Schafe, nachdem sie satt sind, in den Schatten, unter die Bäume? Mitnichten.

Oben am Hang liegen sie, an der prallen Sonne, den Kopf gegen die Leitplanke der stark befahrenen Autostrasse gerichtet, wo ununterbrochen Lastwagen und Autos vorbeifahren. Ob wohl alle Schafe Dieseldrummergestank und Autoabgase mögen?

Die ganze grosse Wiese stünde zu ihrer Verfügung, aber da wo Lärm und Gestank am grössten sind, da halten sich diese Viecher am liebsten auf. Sind sie bereits Auspuffgas-süchtig? Wie es Kinder gibt, die mit Vorliebe an gewissen Leimen schnüffeln und süchtig sind! Kinder können süchtig werden, können das auch Schafe? Süchtig nach Abgasen und Dieseldrummergestank?

Um noch weiterzufragen: Sind auch gewisse Menschen süchtig, und nur selig, wenn sie bei Autorennen die starken Motoren aufheulen hören – verbunden mit dem Gestank der Auspuffe? Sind Leute süchtig, die unweigerlich am ersten und am letzten Ferientag losfahren, mit der Gewissheit, dass sie in den Stau geraten? Stausüchtige Menschen, abgassüchtige Schafe – so weit haben wir es gebracht.

Hedy Gerber-Schwarz



1989 erreichte das Zürcher Sexgewerbe einen Umsatz von fast 200 Millionen Franken:

Umsatz fördere dörf mer dank – oder?